

*Nimm und lies: **von der rechten Sorge***

Exodus 2, Verse 4 bis 25 mit Kürzungen
Erster Petrusbrief, Kapitel 5, Verse 5-11
Matthäusevangelium, Kapitel 6, Verse 25-34



Gottesdienst zu Vesper
29. September 2019

Anstelle der Predigt lesen wir alle Bibeltexte des heutigen Sonntages. Wir folgen der Perikopenordnung, die von der liturgischen Konferenz vorgegeben wird. Die erste Lesung steht jeweils in der hebräischen Bibel, die 2. «Epistellesung» ist ein Brief und die 3. Lesung steht in einem der vier Evangelien.

Einleitungen in blauer Schrift betten die Bibelstellen ein.

Einleitung: Heute hören wir den zweiten Schöpfungsbericht aus dem Buch Genesis. Wenn im ersten Schöpfungsbericht Gott den Menschen *als Mann und Frau* schaffte, so hören wir aus der heutigen Bibelstelle eine gänzlich andere Perspektive der Weltentstehung und des Menschen Rolle in der Welt Gottes. Im Besonderen wird die menschliche Fähigkeit des Erkennens und Bewertens und die menschliche Sterblichkeit mittels zweier Bäume im Paradiesgarten erklärt. *Der Baum des Lebens* bleibt in Gottes Hand, doch *der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse* wird von Adam, durch Eva verführt, erobert. Bewusstsein und Erkenntnis gelangen so zum Menschlichen, wobei diese dem Göttlichen ähnlichen Fähigkeit auch als Geisel der Menschheit dargelegt wird – wird er doch aus dem Paradies vertrieben. Aus heutiger Sicht höchst fragwürdige Interpretationen der männlichen Dominanz werden jahrhundertlang als Erklärung der weiblichen Inferiorität beigezogen; die Frau wird einer Art doppelter Schuld bezeichnet: einerseits sei sie dem Manne entnommen und ihm deshalb zum Dienst beigelegt und andererseits habe sie sich an der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse vergangen, was kein Mann mit Geist, Vernunft und Seele vollbringen würde.

Wir haben zwei sehr unterschiedliche biblische Schöpfungsberichte, welche uns Menschen anregen, über unsere Herkunft nachzudenken. Die moderne Wissenschaft gibt vernünftige Antworten über die Entstehung des Tieres der Gattung Mensch – und ist da nicht mehr im Spiel, wenn wir von menschlichem Bewusstsein und Erkenntnis reden?

Lesung I: Genesis, Kapitel 2, Verse 4-9

⁴Zur Zeit, als Gott Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen, denn Gott hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete, aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Erdbodens.

Da formte Gott den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

⁸ Dann pflanzte Gott in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.

⁹ Gott liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber **den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.**

¹⁵ Gott nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.

¹⁶ Dann gebot Gott dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben.

¹⁸ Dann sprach Gott: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist.

²¹ Da liess Gott einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.

²² Gott baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.

²³ Und der Mensch sprach:

Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen.

²⁴ Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden *ein* Fleisch. ²⁵ Beide, der Mensch und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

Einleitung: Wir sollen uns den Ältesten unterordnen – wer sind die Ältesten? Jesus war sehr jung, und doch wäre er unter «Älteste» zuzuordnen. «Ältesten» ist ein Begriff, der nicht nur die Jahre zählt sondern Demut, Widerstandskraft und Gottesfurcht. Älteste sind weise, klug, selbstlos, treu und zuverlässig.

Lesung II: 1.Petrusbrief Kapitel 5, Verse 5-11

Ordnet euch den Ältesten unter! Alle aber begegnet einander in Demut! Denn *Gott tritt Stolzen entgegen, Demütigen aber schenkt er seine Gnade.*

⁶ Beugt euch also in Demut unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöht, wenn die Zeit gekommen ist!

⁷ Werft alle eure Sorge auf Gott, denn er kümmert sich um euch!

⁸ Seid nüchtern, seid wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann.

⁹ Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens! Wisst, dass eure Brüder und Schwestern in der Welt die gleichen Leiden ertragen.

¹⁰ Der Gott aller Gnade aber, der euch in Christus zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, wird euch, die ihr kurze Zeit leiden müsst, wieder aufrichten, stärken, kräftigen und auf festen Grund stellen.

¹¹ Gott ist die Macht in Ewigkeit. Amen.

Einleitung: Jesus sprach vor 2000 Jahren, dass wir uns nicht um morgen sorgen sollen. Heute müssen wir diesen Satz etwas überdenken und wenn es um Klimapolitik geht, neu formulieren. Die junge «Prophetin» Greta Thunberg ruft zu Recht auf zu aufwändigen Massnahmen, die unseren Planeten als einzigen Wohn- und Lebensort für Menschen erhalten können. Greta ist sehr jung, ihre Botschaft ist ernst zu nehmen wie von einer «Ältesten», auch, und das meine ich durchaus an uns alle hier gerichtet, die wir in Jahren Greta um ein Vielfaches überragen, sollen wir die jugendlich aggressive Kampfsprache des 16 jährigen Mädchens nicht übernehmen, sondern Worte der «Ältesten» wählen, die unserem Stand und Frieden entsprechen.

Sorgen um unsere übervollen Kleiderschränke und Reiseziele und Benzinpreise sollen wir uns aber nicht – das Jesuswort spricht klar über die rechte Sorge:

Evangelienlesung III: Matthäusevangelium Kapitel 6, Verse 25-34

Von der rechten Sorge

²⁵ Jesus spricht: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

²⁶ Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

²⁷ Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern?

²⁸ Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.

²⁹ Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

³⁰ Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

³¹ Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?

³² Denn nach alldem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiss, dass ihr das alles braucht.

³³ Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben. ³⁴ Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.

Wort der Heiligen Schrift.

Segenszuspruch Jesaja 41.10

*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.*